Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 57 (2002)

Heft: 2

Artikel: Jerisberghof : Begegnung von Gegenwart und Vergangenheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jerisberghof – Begegnung von Gegenwart und Vergangenheit

Der Weiler Jerisberghof mit seinen markanten Bauten liegt weithin sichtbar auf einer leichten Anhöhe inmitten fruchtbaren Ackerlandes. Dank glücklicher Umstände ist das Stammhaus der heutigen vier Höfe als Zeuge einer vergangenen Epoche erhalten geblieben. Weil das ‚Althus' seit 1836 nicht mehr bewohnt wurde, ist es in seiner ursprünglichen Bausubstanz erhalten geblieben und gewährt heute als Bauernmuseum Einblick in die Lebensweise unserer Vorfahren.

Behäbigkeit und Aufgeschlossenheit

Die vier Höfe im Weiler Jerisberghof unterscheiden sich von andern Höfen in der Region kaum. Dem flüchtigen Besucher fällt zwar die Behäbigkeit einzelner Bauten auf, aber Traktoren stehen hier unter dem Vordach so gut wie anderswo auch. Eine Tafel am Wegrand mit der Knospe weist darauf hin, dass Behäbigkeit und Aufgeschlossenheit für zukunftsgerichtete Wirtschaftsweisen sich keineswegs ausschliessen.

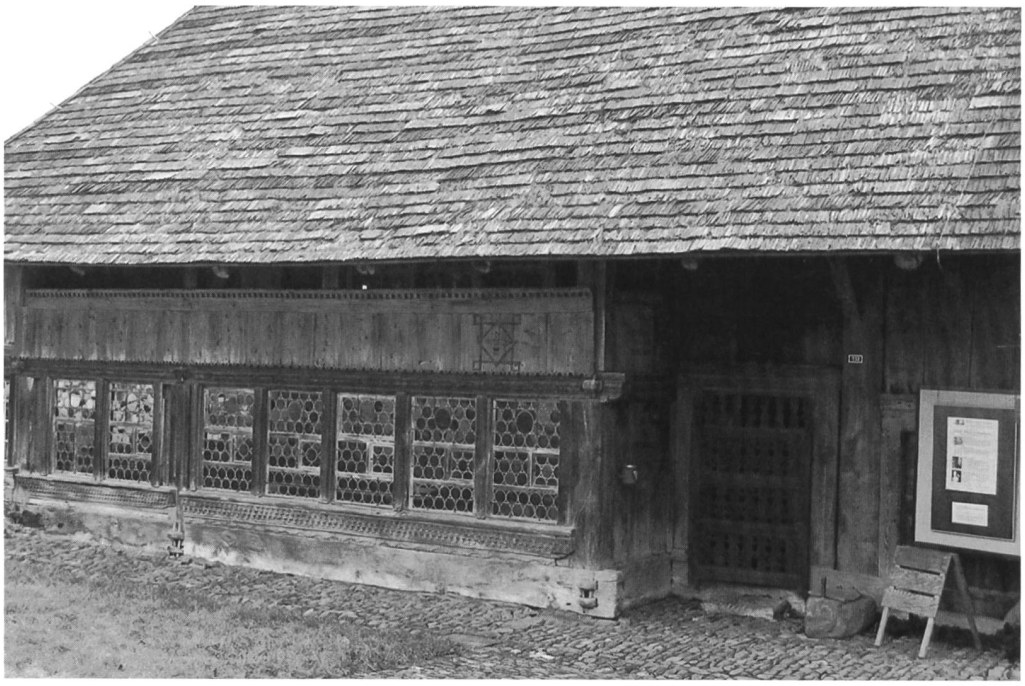
Mitten im Weiler stösst der Besucher auf das ‚Althus', einem Relikt aus längst vergangenen Zeiten. Erbaut wurde dieses Stammhaus 1703. Im Lauf der Jahrzehnte haben die damaligen Besitzer immer mehr Land dazugekauft, ferner eine Mühle, eine Schmiede, eine Wirtschaft. Ein kleines autarkes Königreich. Spätere Generationen haben das Land wieder aufgeteilt, einiges ging durch Erbschaften wieder weg. Heute gruppieren sich vier stattliche Höfe rund um den Stammsitz, der schon 1836 seine Funktion verloren hat und seit diesem Jahr nicht mehr bewohnt wird. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass das ‚Althus' in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben ist. Es diente nur noch als Abstellplatz für nicht mehr gebrauchte Gerätschaften.

Erhaltung bäuerlicher Kulturwerte

Nach dem Zweiten Weltkrieg fasste die Besitzerfamilie den Abbruch des ‚Althus' ins Auge und den Bau einer neuen Scheune. Dank den Bemühungen von Karl Uetz, Lehrer in Bumbach und Christian Rubi, Adjunkt der Landwirtschaftdirektion für Bauern- und Dorfkultur und dem Verständnis der Familie Bucher konnte das Haus 1947 vom Kanton Bern erworben und in eine Stiftung überführt werden. In den folgenden Jahren wurde es nach und nach restauriert und zwanzig Jahre später seinem heutigen Zweck, der musealen Erhaltung bäuerlicher Kulturwerte, zugeführt.

Das ‚Althus' weist eine reine Hochstudkonstruktion auf. Unter Hochstud versteht man die aus ganzen Tannen vierkant gehauenen Bäume, die in einer Reihe von 2 bis 5 von den Bodenschwellen aufwärts bis unter die First hochstreben und diese tragen.

Die alten Räume bergen einerseits das alte Mobiliar von anno dazumal, anderseits thematische Ausstellungen, z.B. Hanf, Flachs, Wolle, Zimmermannswerkzeuge, eine Pflugsammlung, Webstühle usw.



Das ‚Althus'.

Elisabeth Bucher betreut das Museum seit über 30 Jahren.

Ausstellungen und Partys

Die grosszügige Scheune bietet Raum für permanente und befristete Ausstellungen. Zweimal im Jahr präsentieren hier Künstlerinnen und Künstler ihre Werke und bilden einen zusätzlichen Anziehungspunkt. An die 7000 Besucher/innen pro Jahr gehen im ‚Althus' ein und aus. Darunter befinden sich viele Schulklassen, die nicht nur sehen, wie es früher war, sondern nebenan auch gleich die Landwirtschaft von heute kennen lernen. So bietet das Museum gewissermassen den ‚Aufhänger', um Werbung für die heutige Landwirtschaft zu machen und Verständnis dafür zu wecken.

Dem gleichen Zweck dient auch das Angebot von Familie Bucher für Hochzeiten. Im 300-jährigen Holzbackofen im Wohnstock nebenan backt Elisabeth Bucher herrliche Partybrote und offeriert im ‚Althus' oder auf der Wiese davor Apéros für Hochzeits- und andere Gesellschaften bis gegen 300 Personen.

Wenn Elisabeth Bucher, die das Museum seit über 30 Jahren betreut, ins Erzählen kommt, kann sie den alten Gerätschaften förmlich neues Leben einhauchen. Vor dem geistigen Auge der Besucher/innen leben die früheren Bewohner wieder auf, bekommen unbekannte Gegenstände einen Namen und verloren gegangenes Handwerk seine Bedeutung zurück.

Das Bauernmuseum Jerisberghof ist einen Ausflug wert. Es ist mit der Bahn gut erreichbar und liegt 5 Minuten Fussmarsch von der Haltestelle Ferenbalm-Gurbrü der Linie Bern–Neuenburg entfernt. Hauskundlich Interessierten bietet sich zudem Gelegenheit, zwei hauskundliche Rundwege zu begehen und sich anhand eines Führers an vielen wertvollen Bauten der Gegend zu erfreuen.

Ausstellung 2002

Bauern-poe Sie und Er aus altem Eisen

vom 25. Mai bis 1. Oktober 2002

Eisenplastiken, Gedichte und Bilder von Köbi Alt

Geschmiedete Verse und behämmertes Eisen, poetisch geschliffen, am Steine der Weisen im Jerisberghof ins Museum gestellt, wo es Bauern den Weg in die Zukunft erhellt.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 08.00 bis 18.00 Uhr
Nähere Auskunft bei Familie Bucher, Telefon 031 755 53 26 oder Köbi Alt, Telefon 01 748 08 52.

Urururgrossmutters Küchenkombination.